

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 53 (1902)

Heft: 10

Rubrik: Vereinsangelegenheiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

b) Eine sehr große, noch nicht beachtete: mit den mächtigen Dimensionen des größten dilatatum, und in der Zerteilung, d. h. den schmal vorgezogenen Lappen ihm ähnlich, aber mit schmal länglicher Spreite und sehr entfernt stehenden untern Fiederpaaren, welche nicht die länglich ovale Form des dilatatum, sondern die breit und kurz deltoide des spinulosum haben; also Wedelform des spinulosum, Größe und Zerteilung des dilatatum. Ob man diese schöne Form zur einen oder zur andern Spezies stellen will, ist eine schwer zu lösende Frage: ich nenne sie dermalen A. dilatatum, var. medioximum.

A. montanum Vogl. (Oreopteris) bietet nicht selten die Schattenform crenatum.

Im ganzen ist zu sagen, daß der tieffschattige geschlossene Wald wie an Phanerogamen, so auch an Farnen durchaus nicht diese großen und entfalteten Formen bietet: diese finden sich doch nur an Stellen, besonders in Schluchten, wo der Wald etwas gelichtet ist und wenigstens Viertels- oder halbes bis ganzes Licht eintritt.

August 1902.

Dr. H. Christ, Basel.



Vereinsangelegenheiten.

Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins in Liestal den 10. bis 13. August 1902.

Es war gerade vor 30 Jahren — 27. August 1872 am Tage der Enthüllung des Denkmals St. Jakob an der Birs — als sich der Schweizerische Forstverein in Liestal zum ersten Male besammelte. Damals nahmen ca. 70 Mitglieder und Freunde des Forstvereins teil, an der diesjährigen Versammlung beinahe die doppelte Zahl, darunter auch einige Fachgenossen aus dem Großherzogtum Baden und ein in Tübingen Forstwirtschaft studierender Amerikaner.

Schon Sonntag abends konnte man so recht fühlen, daß die Förster den Landschaftlern recht willkommen sind. Wenn auch — was übrigens Wunsch des Volkskomitees war — das Städtchen den prunkten Festschmuck äußerlich nicht angezogen hatte, so konnte man es aus den Gesichtern der freundlichen Bevölkerung herauslesen, daß man hier unten am Ergolzstrande wohl aufgenommen sei. Die Einquartierung und Abgabe der Festkarten mit den litterarischen Beigaben, welch' letztere heinebends bemerklich reichhaltig waren, ging rasch von statten.

Das Rendez-vous am ersten Abend war im Falkengarten, wo beim unermüdlichen Spiel der Stadtmusik sich ein fröhliches, ungezwungenes Leben entwickelte, das für viele erst nach Mitternacht ausklang.

Um Montag um 7^{1/2} Uhr begannen die Verhandlungen im Landratsaal des Regierungsgebäudes. Sie wurden eröffnet, da der Präsident des Lokalkomitees, Herr Regierungsrat Rebmann, durch Krankheit am Erscheinen leider verhindert war, durch seinen Stellvertreter, Herrn Regierungsrat Dr. A. Grieder.

Er leitete seine recht interessante Eröffnungsrede mit dem Willkommgruß der Regierung des Kantons Baselland und der Stadt Liestal ein und entwarf in gedrängter Weise ein Bild der forstlichen Verhältnisse, namentlich aber wie die gegenwärtige Gestaltung der Eigentumsverhältnisse sich entwickelt hat.

Die Vereinsgeschäfte wurden rasch erledigt. Nach Ergänzung des Bureaus folgte die Aufnahme neuer Mitglieder (3), dann der Jahresbericht des Ständigen Komitees. Aus demselben sei hier hervorgehoben, daß der Verein 330 Ehren- und Aktivmitglieder zählt. Auf Vorschlag des Ständigen Komitees werden folgende Herren zu Ehrenmitgliedern ernannt: de Gottrau, alt Forstinspektor, Freiburg (Schweiz); Curchod, Forstverwalter, Lausanne; Hofrat Friedrich, Direktor der forstlichen Versuchsanstalt in Mariabrunn-Wien, Professor Ebermayer in München, Staatsrat Daubrée, Direktor der Staatsforstverwaltung Frankreichs und alt Forstkonservateur Broillard, Redaktor der „Revue des eaux et forêts“. Nach Genehmigung der Jahresrechnung 1901/02 und Budget pro 1902/03 wird als Versammlungsort pro 1903 bestimmt der Kanton Schwyz, und als Präsident und Vicepräsident gewählt die Herren Regierungsrat Wyss und Oberförster Schedler. — Die Neuwahl des Ständigen Komitees und der Rechnungsrevisoren wird, da vier der bisherigen Mitglieder eine Wiederwahl ablehnten, auf den folgenden Tag verschoben.

Über die erste dem Ständigen Komitee zur Berichterstattung zugewiesene Frage, betreffend eine Eingabe an die Bundesversammlung wegen Bundesbeiträgen an die Gehalte der Unterförster referiert Hr. Roulet, Präsident, in empfehlendem Sinne. Die bezügliche Eingabe des Verbandes Schweiz. Unterförster wird verlesen. Das Vorgehen des Ständigen Komitees wird von der Versammlung gutgeheißen.

Forstinspektor Merz-Bellinzona referiert über die zweite Frage: Prüfung des Entwurfes des schweiz. Zivilgesetzbuches im Hinblick auf die für die Forstwirtschaft in Betracht kommenden Artikel. (Vgl. S. 263 dieses Heftes). An der Diskussion beteiligten sich die Herren Forstadjunkt Bulter-Bern, Dr. Laur-Brugg und Oberförster Baldinger-Baden.

Über das Schicksal der Eingabe in Sachen des Zolltariffs berichtet ebenfalls Hr. Merz. Er führt aus, daß man sich mit dem Er-

folge zufrieden geben könne, da die gemachten Anstrengungen nicht unnütze gewesen seien.

Hr. Stadtoberförster Study-Solothurn erörtert einlässlich, wie wichtig es sei, die schweizerische Holzindustrie, wozu auch die Cellulose- und Holzstofffabriken gehören, durch den Zolltarif zu schützen. Sein Antrag, der Schweiz. Forstverein möchte den Bundesrat ersuchen, bei den Vertragsunterhandlungen die Holzstoff- und Cellulosepositionen nicht als Kampfzoll, sondern als Minimalansatz zu betrachten, wird zum Beschlus erhoben.

Als weiteres Traktandum wird hier eingeschoben ein von Hrn. Oberförster Baldinger-Baden im Juli dem Ständigen Komitee zu Handen der Versammlung in Liestal eingereichter Antrag: „Der Schweiz. Forstverein unterbreitet dem eidg. Departement des Innern den Wunsch, es möchte ihm belieben, behufs freier, vom eidg. Oberforstinspektor zu leitender Besprechung schweizerischer Tagesfragen aus dem Gebiete des Forstwesens — insbesondere auch der Durchführung der wichtigern Bestimmungen der forstlichen Gesetzgebung des Bundes — alljährlich je mindestens einmal die Oberförster der Kantone konferenziell einzuberufen“.

Hr. Baldinger befürwortet in längerer, eifriger Ausführung seinen Antrag, zieht ihn aber zurück, nachdem er von seinen Kollegen nicht unterstützt und von Seite des Hrn. Prof. Felber in schlagendem Votum dargetan wurde, daß daraus eine Verkürzung und Beeinträchtigung der freien Tätigkeit des Forstvereins resultieren müßte. Das Ständige Komitee, Referent Hr. Bassiger, findet die Schaffung einer solchen Einrichtung nicht für nötig, wünschte aber, daß das eidg. Departement jeweilen die Entwürfe von forstlichen Verordnungen den Kantonssregierungen behufs Prüfung durch deren Organe mitteilen würde, womit die Versammlung einverstanden ist.

Nach halbstündiger Frühstückspause folgten die Referate: Herr Müller, Kantonsoberförster referiert über Mittelwaldumwandlungen in Baselland.

Da eine eigentliche Diskussion nicht stattfand und die Arbeit demnächst in dieser Zeitschrift zur Veröffentlichung gelangt, so nehmen wir Umgang hier auf diese näher einzutreten. Hr. Prof. Engler benutzte die Gelegenheit, um dem Referenten den Dank für seine gediegene Arbeit auszusprechen. Er ist im Prinzip mit den Ausführungen einverstanden, und spricht seine Befriedigung darüber aus, daß Referent eine naturgemäße Umwandlung der Mittelwaldungen anstrebt und in dieser Laubwaldregion der Buche die Grundbestockung einräumt. Auch mit der vorgeschlagenen ganz allmählichen Steigerung der Umtriebszeit und der Holzvorräte ist er durchaus einverstanden, empfiehlt aber noch die Anstellung eines weiten Forsttechnikers.

Über die Wünschbarkeit der Schaffung einer schweiz. Forststatistik, deren Zweck und Nutzen referiert Hr. Ph. Flury, I. Assistent der Zentralanstalt für das forstliche Versuchswesen. Die sehr interessanten und von tiefem Studium zeugenden Ausführungen, durch eine Anzahl recht übersichtlicher graphischer Darstellungen veranschaulicht, wurden von der Versammlung sehr heifällig aufgenommen. Leider mußte eine Diskussion mit Rücksicht auf die vorgerückte Zeit unterbleiben.

Der vom Referenten gestellte Antrag auf Schaffung einer schweiz. Forststatistik wurde von der Versammlung mit großer Mehrheit zum Beschuß erhoben.

Den bis 1 $\frac{1}{2}$ Uhr dauernden Verhandlungen folgte im sinnig dekorierten Schillersaal zum Engel ein überaus gelungenes Bankett, das durch eine Reihe ernster und heiterer Toaste gehoben wurde. Als Vertreter der Regierung sprach Hr. Dr. Glaeser, Regierungsratspräsident; in begeisterter Rede bringt er sein Hoch dem Gesamtwaterlande. Kantonsschafinspektor Roulet dankt für die überaus freundliche Aufnahme des Forstvereins von Baselland und läßt Behörden und Volk hochleben. Ständerat Stutz, Gemeindspräsident von Liestal тоastiert auf den Schweiz. Forstverein und setzt bei diesem Anlaß die von Crispinus Strübin als Beute aus der Schlacht bei Nanch heimgebrachte Trinkschale Karls des Kühnen in Zirkulation. Forstinspektor Balsiger-Bern gedachte des basellandschaftlichen Direktors des Innern, Hr. Reg.-Rat Rebmann, des Mannes, der seit bald 30 Jahren dem basellandschaftlichen Forstwesen so trefflich vorsteht und heute wegen Krankheit verhindert ist, dem Feste beizuwohnen, daß er als Präsident des Lokalkomitees hat vorbereiten helfen. Der großherzogliche badische Oberförster Hr. Krautinger aus Säckingen verdankte die Einladung zur Versammlung und Forstverwalter Meisel-Maraau sprach in launiger Weise von der Schweiz als einer „forstlichen Provinz“ ihres mächtigen Nachbarlandes.

Der Spaziergang auf „Alte Stelle“ — Aussichtsturm — bot des Forstlichen recht Interessantes und war ganz dazu angetan, die am Morgen im Landratssaale ausgeführten Erörterungen praktisch zu bestätigen. Der von festlich gekleideten Ehrendamen servierte „Zobe“ mun-dete vortrefflich. Auf der „roten Fluh“ erläuterte Hr. Dr. Leuthardt, Bezirkslehrer, die geologischen Verhältnisse Basellands und benützte den schönen Ausblick, die Zuhörer auf den Formenunterschied des Plateaujuras und des Kettensaurus aufmerksam zu machen.

„Schöner Tag muß schön sich enden“. Der Abend versammelte die Teilnehmer und viele Gäste von Liestal nochmals im Schillersaal, wo sich eine überaus gemütliche, familiäre Unterhaltung bis tief in die Nacht hinein entfaltete. Die kraftvollen und markigen Chöre des Männerchors, sowie die Vorträge eines Teils des Harmonievereins wurden mit

stürmischem Applaus belohnt und von Hrn. Kantonsforstinspektor Merz-Bellinzona aufs beste verdeckt. Den Damen wurde vom Hrn. Regierungspräsidenten Bleuler-Zürich ein Kränzchen gewunden.

Spät, recht spät suchten die letzten ihre Quartiere auf.

Zur Hauptexkursion am Dienstag stellten sich ca. 115 Mann ein. Sie begann, unter Führung des Hrn. Kantonsobervörsters Müller in Pratteln und führte durch Teile der Waldungen dieser Gemeinde, sowie durch die von Muttenz und Frenkendorf ins Bad Schauenburg.

Die Exkursion ermöglichte die tags zuvor beleuchtete Umwandlungsmethode in Praxis studieren zu können. Von den gewöhnlichen Durchforstungen im alten typischen Mittelwalde mit seinem bald reichlich, bald spärlich vertretenen Buchenoberholzbestand bis hinauf zum letzten Stadium des natürlichen Verjüngungsprozesses und der anzustrebenden neuen Waldform (Hochwald) konnte man alle hiezu eingeleiteten Schlagstellungen und Kultureingriffe besichtigen. Aufgefallen ist hiebei die Tatsache, daß dem Nadelholz bis jetzt so wenig Eingang verschafft wurde. Die überaus leichte und reichliche Buchenverjüngung trägt daran Schuld.

Ein gemütliches Picknick im Eigenthal stärkte die Wanderer für den Aufstieg zur Schauenburger Fluh, welche eine prachtvolle Rundsicht über das obere Baselbiet gewährte.

Im Bad Schauenburg angekommen, erledigte die Versammlung noch ein gestern verschobenes Traktandum der Verhandlungen, nämlich die Wahl des Ständigen Comitees. Gewählt wurden, nachdem von den Herren Ruedi-Zürich, Balsiger-Bern, Merz-Bellinzona und Steinegger-Schaffhausen schriftliche Demissionsgesuche vorlagen, die Herren Professor Zelber-Zürich, Kantonsforstinspektor Roulet-Neuenburg (bish.), v. Arx-Solothurn, Enderlin-Chur und Dr. Fankhauser-Bern. Als Rechnungsreviseure werden bestätigt die Herren Müller-Biel und Wanger-Baden.

Das unter Linden und Nußbäumen angefangene, vortreffliche Mittagsmahl mußte wegen eintretenden Regens im Saale fertig serviert werden. Ernstige und heitere Reden mit musikalischen Produktionen wechselten rasch aufeinander.

Die Nachmittagsexkursion, unter Leitung des städtischen Forstverwalters, Herrn Garonne, führte durch die vorwiegend aus Nadelholz bestehenden westlich von Liestal gelegenen Waldungen. Gelungene, natürliche Verjüngungen (Laub- und Nadelholz), ausgedehnte Windfallflächen und holzreiche Nadelholzaltbestände wurden vorgeführt. Auf „Ostenberg“ wartete wieder eine Erfrischung, von der Stadtgemeinde Liestal gespendet und von holden Töchtern serviert. Von hier gings Liestal zu und das Hauptkontingent benützte die Abendzüge um die Heimat zu erreichen. Ca. 40 Mann stellten sich noch zur Nachexkursion ein, nachdem sie im „Ziegelhof“ sich in urwideler Gesellschaft bis spät in die Nacht hinein gütlich getan hatten.

Die Exkursion führte in das waldreiche Waldenburgertal, speziell in die Waldungen von Waldenburg und Langenbrück an der westlichen Talseite. Die besichtigten Waldbilder ließen deutlich erkennen, daß Waldenburg auf dem Gebiete der Durchforstungen und in der Anbahnung der Einführung einer natürlichen Verjüngung seiner Wälder festen Fuß gesetzt hat. Auch im Kulturwesen waren erfreuliche Fortschritte wahrzunehmen. Eine angenehme Abwechslung brachte in die forstliche Exkursion Hr. Erwin Thommen, Gemeinderat von Waldenburg, der in klarer, bündiger Weise über Instandstellung, Betrieb und Rentabilität der 36 ha. großen Jungviehweide (Bürgergut) referierte. Nach eigenommenem „Znün“ lenkte das Tröppchen dem „Helfenberg“ bei Langenbrück zu, wo noch Gelegenheit geboten wurde einerseits, die schlimmen Folgen früherer Kahlschlagwirtschaft an jenen steilen, steinigen Halden, anderseits aber auch die großen Anstrengungen der Gemeinde, den begangenen Fehler wieder zu verbessern, zu konstatieren.

In Langenbrück beim Mittagsmahl schloß die in jeder Hinsicht vorzüglich gelungene, diesjährige Forstversammlung, nachdem noch die Herren Merz, Garonne und Krautinger herzliche Dankes- und Abschiedsworte gesprochen.

*



Aus den Verhandlungen des Ständigen Komitees.

Sitzung vom 28. August 1902, in Zürich.

Zur Geschäftsumgebung waren gleichzeitig das abtretende und das neuernannte Komitee einberufen worden. Herr Professor Felber, als mit der größten Stimmenzahl gewähltes Mitglied, eröffnete und leitete bis zur Neukonstituierung des Komitees die Verhandlungen.

Von den von der diesjährigen Forstversammlung her hängigen Geschäften wurde der aus der Motion Baldinger (betr. Veranstaltung alljährlicher Kantonsoberförster-Konferenzen) hervorgegangene Beschluß dem bisherigen Komitee zur Erledigung überwiesen, das neue dagegen mit der Verfolgung der übrigen noch pendenten Angelegenheiten beauftragt.

Es folgte die Konstituierung des neuen Komitees. Nachdem Herr Roulet, als bisheriger Präsident, erklärt hatte, die Geschäftsführung provisorisch noch bis zum Ende des Jahres besorgen zu wollen, wurden vorläufig gewählt:

Herr Professor Felber-Zürich, als Vize-Präsident.

„ Kantonstorstinspektor Enderlin-Thur, als Aktuar.

„ Kantonsoberförster von Aar-Großothurn, als Kassier.

„ Dr. Fankhauser-Bern, als Beisitzender.

Es wird Kenntnis gegeben von einer Zuschrift des Regierungsrates des Kantons Schwyz, welcher begrüßt, daß der Forstverein nächstes Jahr im dortigen Kanton tagen werde.

Die Anregung, im Jahr 1903 am eidgenössischen Polytechnikum neuerdings einen Vortrag-Cyklus für die höhern Forstbeamten zu veranstalten, ist vom Herrn Präsidenten des eidgenössischen Schulrates an den Vorstand der Forstschule zur Begutachtung überwiesen worden. Aus dessen Bericht ergibt sich, daß die Lehrerschaft die Wiederholung eines solchen Kurses nach nur zwei Jahren als verfrüht erachtet und, um nicht das Interesse an diesen Veranstaltungen zu gefährden, den nächsten Vortragszyklus noch zu verschieben empfiehlt. Das Komitee pflichtet dieser Auffassung bei.



Mitteilungen.

Der Entwurf des schweizerischen Zivilgesetzbuches mit Rücksicht auf die forstlichen Verhältnisse.

Berichterstattung des Hrn. Forstinspektor Merz-Bellinzona namens des Ständigen Komitees an der schweiz. Forstversammlung vom 11. August 1902 in Liestal.

Auf Antrag des Herrn Forstadjunkt Bulfer-Bern wurde das Ständige Komitee mit der Prüfung des schweiz. Zivilgesetzbuches betraut, soweit der Entwurf die forstlichen Verhältnisse betrifft. Es wurde mit dem bezüglichen Studium eine Spezialkommission (Prof. Dr. Rölli und Prof. Th. Felber) betraut, welche in der Sitzung des Ständigen Komitees in einem ausführlichen, sehr verdankenswerten Referat ihre bezüglichen Ansichten kundgab.

Leider erlaubt es uns die heute zu Gebote stehende Zeit nicht, auf das Referat und die interessante Diskussion näher einzutreten und den Entwurf kritisch zu beleuchten. Wer diese Arbeit zur Hand nimmt und auch nur flüchtig studiert, erhält bald den Eindruck, daß es sich hier um ein großes Werk handelt, welches in das Privatleben wie in die öffentliche Verwaltung in vielen Gegenden unseres Vaterlandes tief einschneiden wird.

Es sei uns gestattet, in aller Kürze einige Punkte aus dem Entwurfe des Zivilgesetzbuches hervorzuheben, welche auf die Forstwirtschaft Bezug haben.

Derselbe sieht fünf Hauptabschnitte vor, nämlich:

1. Das Personenrecht.
2. Das Familienrecht.
3. Das Erbrecht.
4. Das Sachenrecht und
5. das Obligationenrecht.